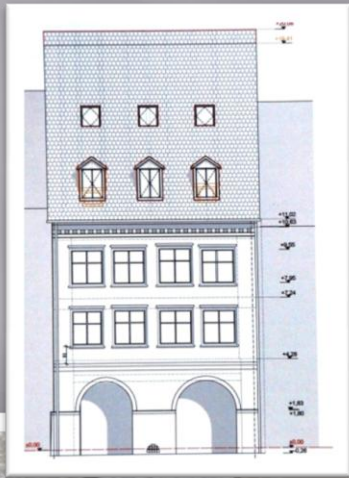


KONZEPTENTWICKLUNG UND RESTAURIERUNG EINER GOTISCHEN HALLENDECKE VON 1474 FELDKIRCH –VORARLBERG NEUSTADT 14



Ausführung:

Bartsch Restaurierungen
Baudenkmalpflege – Holzobjekte
Raffael Bartsch
Restaurator, Zimmerermeister
Immenstadt Allgäu.

Vorgestellt durch:
Mag. Helge Bartsch
Historiker und Restaurator VDR

Die vorgefundene Situation:



Nach der Abnahme der nachträglich
abgehängten Deckenkonstruktion zeigte
sich eine stark geschädigte gotische
Balken – Bohlendecke



Schädigung der Streichbalken:



Das die Balkenköpfe umfassende Hohlkehlmäander wurde weitgehend durch Abbeilung zerstört. Hierdurch ging der wesentliche Schmuck dieser Deckenanlage verloren.



Denkmalpflegerische Voruntersuchungen:



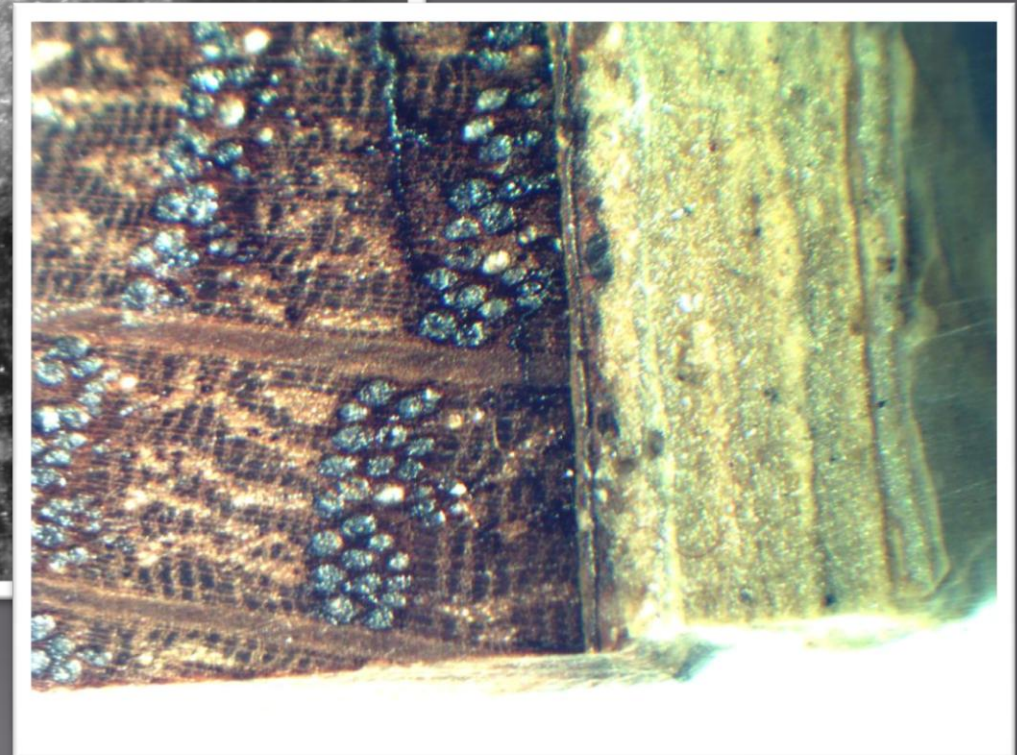
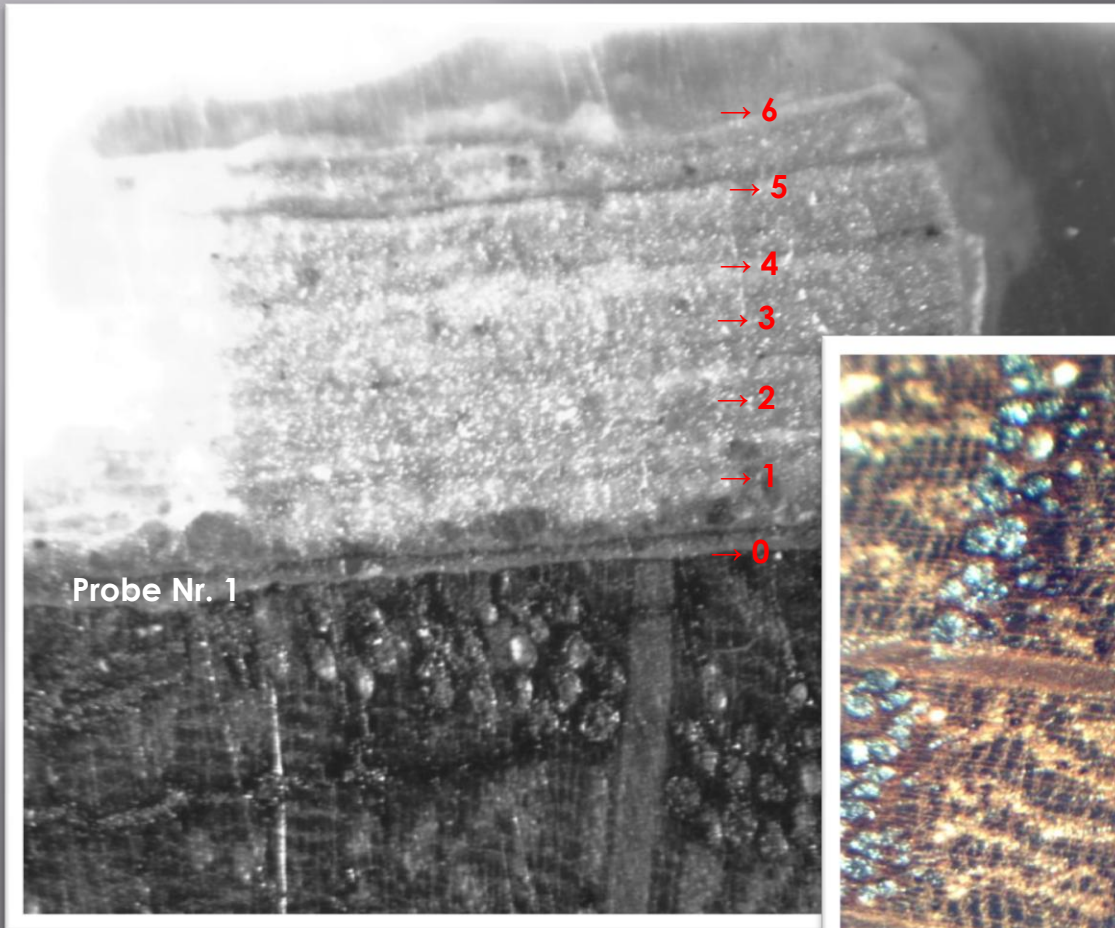
An den Rändern der eingeschobenen Bohlenbretter zeigten sich eingedrückte Streifen. Diese unscheinbaren Spuren sind Teil eines wichtigen gotischen Schmuckelements, dass jedoch durch mehrfache Überfassung nicht mehr wahrgenommen werden kann.



Denkmalpflegerische Voruntersuchungen:



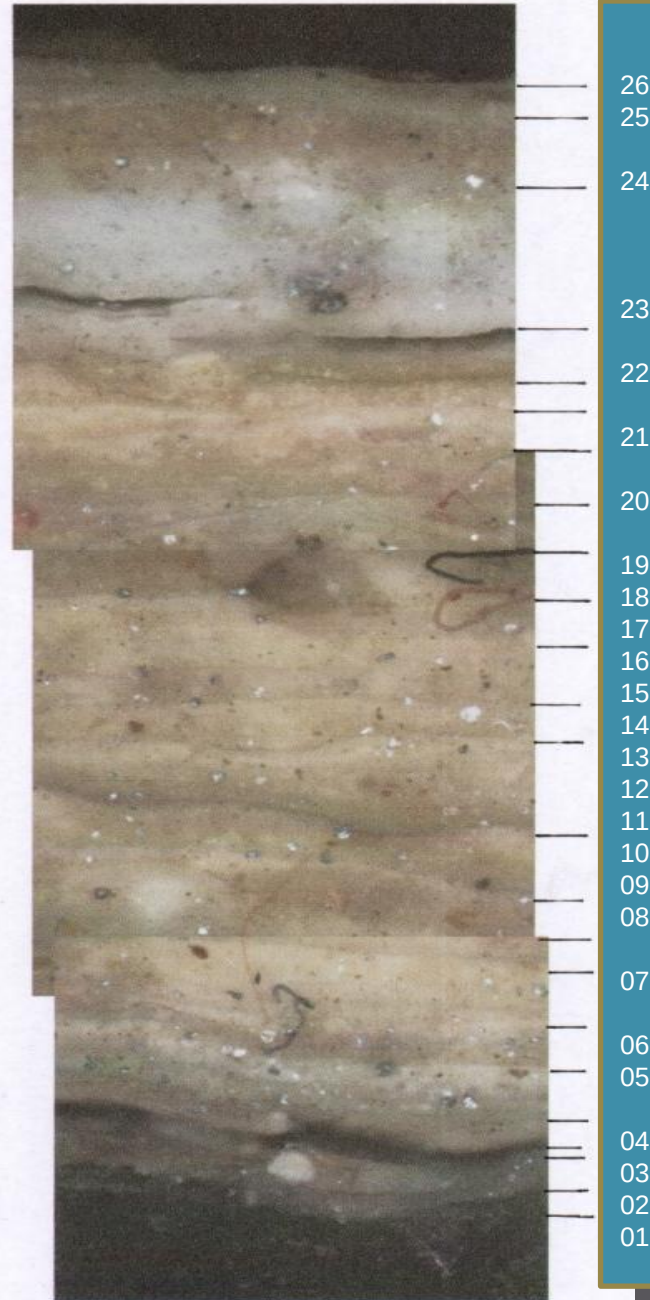
Die mikroskopischen
Voruntersuchungen der
verschiedenen
Oberflächenüberarbeitungen
stellte die Grundlage aller
weiteren Schritte dar





Denkmalpflegerische Voruntersuchungen:

Die Paketstärke der
Kalkfassungen betrug bis
zu 24 Fassungen –
eine Stärke von bis zu
9mm



Ausbau der Deckenanlage:



Die Deckenanlage wurde Balken für Balken mit einem Kran aus dem Bestand entnommen und im EG vorgelagert.



Ausbau des inneren Streichbalkens:



Der aus zwei Teilen bestehende Balken musste stark unterbolzt werden. Jedoch konnte er durch seine Teilung leicht und ohne größere Stemmarbeiten aus dem Mauergefüge gelöst werden.

Um den Streichbalken auf der Fensterseite auszubauen musste die Wand eineinhalb Meter aufgebrochen werden. Nur so konnte der Balken aus seinen Auflagern gedreht werden.

Ausbau des großen Streichbalkens:





Lagerplatz nach dem Ausbau im Bereich des Saales



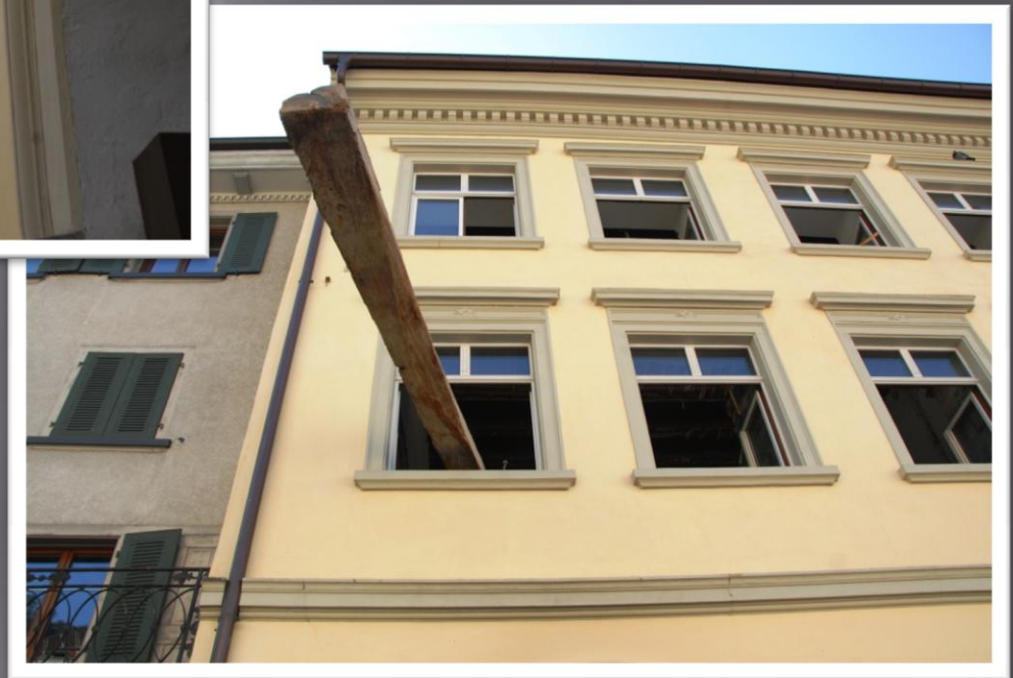
Die große
Mauerausparung
(1,5 m Breite, 0,4 m Tiefe)
im Bereich des großen
Streichbalkens, mit
notdürftiger Unterkeilung
der darüber liegender
Wandscheibe.



Abtransport der Deckenanlage zur Restaurierung:



Mittels Kranwagen wurde die Deckenanlage am 08.10.2010 in die Halle der Fa. Lot & Wucher gebracht



Lagerung und Bearbeitung der einzelnen Deckenteile

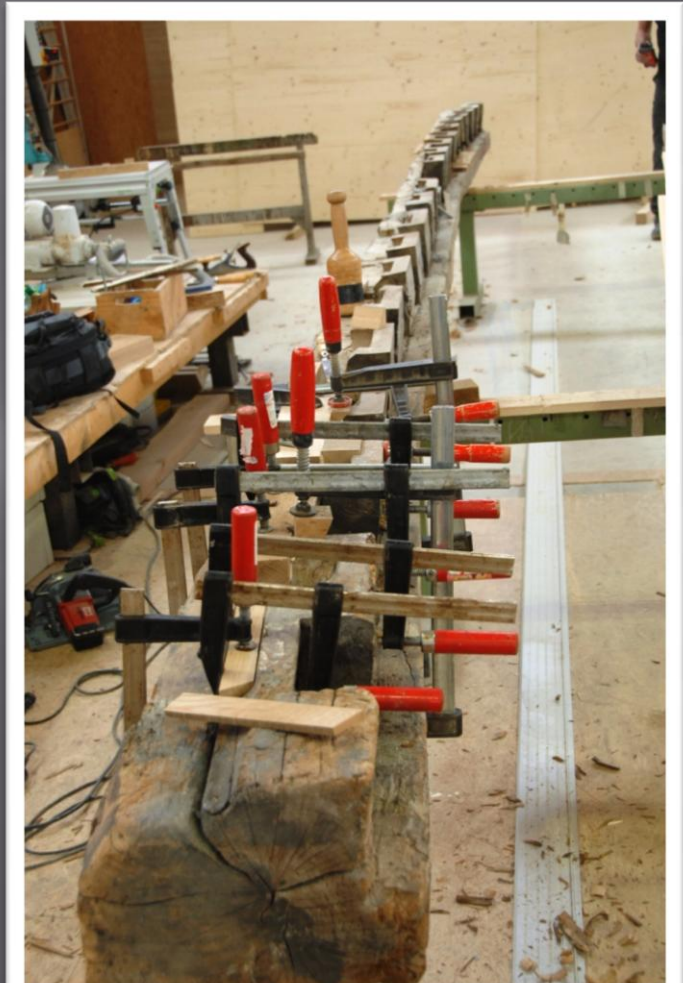


Die Lagerung erfolgte in der Zimmerei Lot & Wucher. Hier wurden auch die bis zu sieben Lagen Überkalkung mechanisch abgenommen. Die Ölhharzfassung wurde auf dem Bestand belassen.

Substanzergänzung an den Fehlstellen:



Sowohl an den Deckenbalken wie an den Streichbalken mussten hunderte von Substanzergänzungen ausgeführt werden. All diese Schäden wurden so Schadensnah bearbeitet wie es die Substanz zuließ.



Rekonstruktion des zerstörten Hohlkehlmäanders:



Unten ist die gestoßene Stelle der zwei Streichbalken zu sehen.

Alle Fehlstellen im Bereich der zerstörten Mäander wurde schadensnah mit Eichenholz ausgeleimt und von Hand nachgeschnitzt.



Rücktransport der rekonstruierten Bohlenwand und der beiden substanzrestaurierten kleinen Streichbalken der Innenwand nach Feldkirch



Zusammenbau der gesamten Deckenanlage in den Räumen der Fa. Lot & Wucher.

Rücktransport am 29.11.2010
in heftigem Schneetreiben



Die ausgelegte Deckenanlage:



Alle Balken sind
nummeriert und können
exakt zugeordnet werden.
Die Durchhängung der
Decke beträgt 73 mm



Rückführung der Deckenanlage in die Neustadt 14



Einbau des inzwischen
über 1t schweren
Streichbalkens. Hierzu
wurden drei Kräne
eingesetzt. Auf der
Rückseite des
Streichbalkens befindet
sich jetzt eine massive
Stahlplatte zur
Verbesserung der Statik.





Einbau des großen Streichbalkens



Das Aufschrauben der
Stahlplatte konnte nur
nachträglich geschehen.
Zusammengesetzt konnte
der Balken nicht in das
Gebäude eingebracht
werden.

Der große Streichbalken
sitzt an seinem Platz in der
Fensterwand.

Aufstellen der Bohlenwand



Die Aufstellung der Bohlenwand begann mit dem setzen der Randständer und der Schwellbalken. Hierauf folgen die Innenrahmen und die Bohlentäfer.



Aufstellen der Bohlenwand

Das Zusammensetzen der
Bohlentäfer und ein Detail der
konstruktiven Bauart mit gut
zu erkennenden
Doppelnut – Zapfen.





Aufsetzen des Streichbalkens



Der zweigeteilte Streichbalken wurde nach Aufstellung der gesamten Wand in den Doppelnut – Zapfen eingelassen. Links unten der aufgesetzte Balken fertig zum einhängen der Deckenbalken.



Einsetzen der
Deckenbalken und der
Zwischenbohlen

Einsetzen der Deckenbalken und der Zwischenbohlen



Die zum Teil schon wieder
eingesetzten Deckenbalken mit
deutlich zu erkennenden
Einleimungen und
Mäanderergänzungen.



Einsetzen der Deckenbalken und der Zwischenbohlen



Die Deckenanlage von
oben gesehen während
der Einfädelung der
letzten Zwei Balken.



Die fertig wiedereingebaute Deckenanlage



Hier ist die gesamte Deckenanlage wieder im Bestand eingefügt. Durch die rekonstruierte Ständerbohlenwand ist das ursprüngliche Erscheinungsbild des Raumes wieder erfahrbar geworden. Es fehlt jedoch noch die Oberflächenüberbearbeitung.



Die statische Verschraubung mit der Stahlplatte

Um das statische Kippmoment des großen Streichbalkens zu verringern wurden die Balken mit einer diagonalen Verschraubung durch die aufgebrachte Stahlplatte versehen.



Verbindung der Balkendecke mit der aufzubringenden Betondecke





Vor dem
Betonieren





Rekonstruktion
der
ehemaligen Farbigkeit
der Deckenanlage





Die holzsichtige Außenseite der gotischen Bohlenwand

